

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

87. Mittwoch, am 30. October 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Vier historische Novellen von Eduard Gehe.
Leipzig, Focke. 1839. 8. 336 Seiten.

Wenn irgend einem Novellisten, so ist unserm geehrten Mitarbeiter ein sorgfames Studium des Geschichtlichen wie Lokalen bei den Arbeiten, die er uns im schönwissenschaftlichen Fache mittheilt, nachzurühmen. Und dadurch erhalten auch alle seine historischen Novellen eine besondere Färbung, die, ob auch strenger als gewöhnlich, doch eben darum desto nachhaltender. Dies ist auch bei allen denen der Fall, welche dieser Band uns vorlegt, und über die zum Theil schon in den Zeitschriften und Taschenbüchern, wo sie zuerst abgedruckt wurden, ein sehr günstiges Urtheil gefällt ward. Man wird sie mit um so größerem Vergnügen hier wieder zusammengestellt finden, als eben daraus sich am deutlichsten die Vielseitigkeit des Talents ihres Verfassers heraushebt.

Leopold oder die Sterne zierte den Anfang unserer Zeitschrift in diesem Jahre. Die letzten Tage und der tragische Tod des edlen Herzogs Leopold von Braunschweig sind darin dargestellt, aber viele andere würdige Gestalten, der Großherzog Karl August von Weimar und Herzogin Mutter Amalia, Goethe, Jerusalem und andere treten ihm noch zur Seite, ja die trefflich geschilderte Abendgesellschaft bei der Freundin Herber's und Wieland's vereint die damalige Blüthe Athens um dieselbe und führt uns selbst als lauschende Zuhörer in diesen Kreis. Selbst mündliche Traditionen und Mittheilungen fehlten hier dem begeisterten Maler nicht, und was die Phantasie zu dem Gemälde hinzuthat, ist eben so ergreifend als bezeichnend.

Wer hätte das gedacht! Die zweite Mittheilung, ist eigentlich nur eine ausgeführtere Anekdote aus dem Leben Massena's, hat aber bereits selbst Stoff zu dramatischer Behandlung geboten, und entwickelt sich in ihrem Fortgange so unerwartet, daß sie eine angenehme Ueberraschung gewähren muß.

Fürsten und Künstler sind aus unserer unmittelbarsten Nähe genommen, und daher für Dresden's Kunstgeschichte von ganz vorzüglichem Interesse. Der Hof August's von Polen ist mit solcher Treue und Wahrheit geschildert, daß das Kostüm der Zeit in keiner Be-

ziehung verlegt worden. Der Besuch Peter's des Großen tritt dabei so kräftig und eigenthümlich ein, wie es zu Licht und Schatten in dem Gemälde nöthig ward, und die Dinglingersche Künstlerfamilie ist mit einer ächten Naivetät und Innigkeit darcin verwebt. Diese Novelle gehört in ihren Detailschilderungen zu den ausgeführtesten Gemälden eines noch nicht erschöpfend geschilderten und für seine Zeit ungemein charakteristischen Fürstenhofes, daher man dem Verfasser um so mehr Dank wissen muß, daß er mit der gewissenhaftesten Treue den Pinsel geführt hat.

Freier und mehr der Phantasie folgend konnte er sich in der letzten dieser Novellen. Was führt zum Lichte? bewegen. Es galt den Charakter des feurigen und jugendlichen Saar Swan's IV. zu schildern, und wenn auch die Geschichte ihm das reizende Bild Anastasiens und die Hauptzüge zu der schönen Umwandlung, welche sie in dem Charakter ihres bereinstigen Gemahls hervorbrachte, bot, so galt es doch dieselben mit dem ganzen Takte genauer auszumalen, der nichts von ihrer Eigenthümlichkeit verwischt, aber sie durch die hinzugefügten Halbtinten für den fühlenden und sinnigen Beschauer um so wohlthuender macht. Und unser Verfasser verstand es.

Wir werden ihm stets gern auf diesem Gebiete begegnen.

Th. Hell.

Apollo's und Hlyn's Apotheose. Dramatisches Spiel von Otto Weidemann. Nauplia, J. Lang-Kammerer. 1839. 56 Seiten. gr. 8.

Dieses sehr gut ausgestattete und den Majestäten von Hellas zugeeignete Büchlein ist eine Zusammenstellung von Allegorien und Zeitbildern in dramatischer Form, und gewährt ein eigenthümliches Interesse durch die Kühne Verschmelzung von altnordischer und althellenischer Mythologie, deren Repräsentanten aber modern reden und handeln. Das Drama zerfällt in 2 Abtheilungen. Im Palast Glitner sehen wie zuerst die Norren Urb, Barande und Skold in heftigem Zank über Odin, dessen eigensüchtiges Regiment besonders Urb tadelt und Rache an den obern Göttern beschließt. Dann begegnet uns Apollo mit Gefolge, Ulysses und Diomedes,